

Montag, 10. Juli 2006

Methodisten tagen im Juli in Seoul/Korea

Dritter Partner der »Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung«.

Während der Tagung des Weltrates Methodistischer Kirchen (World Methodist Council) wird erwartet, dass diese Weltkonferenz den Beitritt zur »Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung«, die am 31. August 1999 in Augsburg durch die Römisch-katholische Kirche und die Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbunds unterzeichnet wurde, beschließt.

Nach entsprechenden Vorbereitungen in den methodistischen Kirchen sowie mit den beiden Partner, den Katholiken und den Lutheranern, wird dieser Schritt erwartet. Die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben stand von Anfang an im Zentrum methodistischer Theologie. John Wesley (1703-1791), der methodistische »Kirchenvater«, hatte sie im 18. Jahrhundert unter dem Einfluss von Herrnhutern wiederentdeckt. Innerhalb des englischen Anglikanismus war diese Lehre in jener Zeit wenig beachtet, obwohl sie in den reformatorischen Bekenntnissen der Anglikaner verankert ist. In Lehre und Predigt spielte sie aber damals kaum eine Rolle. John Wesley leitete mit der Predigt der Rechtfertigung aus Gnaden durch den Glauben mit der methodistischen Erweckungsbewegung eine Art zweite Reformation in England ein. Wer die Grundlagen der methodistischen Theologie kennt, wird von dem in Seoul erwarteten Schritt keineswegs überrascht sein.

Der Weltrat Methodistischer Kirchen hat gegenwärtig 76 Mitgliedskirchen aus der wesleyanischen Tradition, teil autonome Methodistenkirche, teil spätere Kirchenbildungen wie z. B. die auch in Deutschland tätige Kirche der Nazarener, teil unierte Kirchen, in die die methodistischen Kirche durch Vereinigungen eingegangen sind, wie z. B. in Belgien, Kanada und Südindien. Die methodistischen Kirchen arbeiten zurzeit in 132 Ländern. Sie zählen reichlich 70 Millionen Anhänger. Diese Zahl entspricht jener Zahl, die der Lutherische Weltbund statistisch erfasst hat.

Die 19. Weltkonferenz, nach Singapur (1991) die zweite in Asien, wird unter dem Thema »Gottes Versöhnung in Christus« tagen. Die konkrete Bedeutung dieser Thematik wird durch die politische und gesellschaftliche Situation in dem geteilten Land wirksam. Eine nach Nordkorea geplante Reise von Vertretern des Bischofsrates der Evangelisch-methodistischen Kirche wurde inzwischen abgesagt.

In Verbindung mit der Weltkonferenz, die vom 20. bis 24. Juli ihre Tagungen hält, führen als Vorkonferenzen die anderen weltweiten Körperschaften der methodistischen Kirche wie der Weltbund Methodistischer Frauen, die Jugendabteilung und auch die Historische Kommission ihre Tagungen durch. Im Rahmen einer Vorkonferenz der koreanischen Methodistenkirche hielt im April diesen Jahres Bischof i. R. Dr. Walter Klaiber (Tübingen) einen

Vortrag über das Thema »Die Rolle der Kirchen bei der Wiedervereinigung Deutschlands«.

Der Weltrat Methodistischer Kirche trat 1881 erstmals in London, übrigens unter deutscher Beteiligung, zusammen. Damals nannte sich die Gemeinschaft als die Vertretung einer weltweit wirkenden Missionskirche »Ökumenische Methodistische Konferenz«. Dieser Name wurde mit Rücksicht auf den Ökumenischen Rat der Kirchen im 20. Jahrhundert aufgegeben.

Aus Deutschland nimmt an der Tagung eine fünfköpfige Delegation unter der Leitung von Bischöfin Rosemarie Wenner (Frankfurt/M.) teil.

Sekretariat der Bischöfin